

Nr. 87

März 2011

oberönzler



Wissenswertes für den Ortsteil Oberönz

Jahresziele 2011 festgelegt:

Was die Gemeinde Buchsi 2011 beschäftigen wird

mmh. Der Buchser Gemeinderat hat die Jahresziele 2011 definiert. Sie reichen von der Ortsplanungsrevision bis zur Genehmigung eines neuen Abfallreglements. In vielen Bereichen wirft der neu geregelte Finanz- und Lastenausgleich FILAG 2012 seine Schatten voraus.

Die Jahresziele 2011 sind festgelegt und wurden Mitte Februar vom Gemeinderat verabschiedet. Den übergeordneten Rahmen für die definierten Ziele bilden die Legislaturziele. Wie der Gemeinderat erläutert, seien bei der Festlegung der Ziele bewusst keine Prioritäten gesetzt worden. Stattdessen wurden die Ziele anhand der betroffenen Verwaltungsabteilungen gegliedert. Nachstehend die wichtigsten Jahresziele der jeweiligen Abteilungen.

Präsidialabteilung

Das Hauptgeschäft, das den Gemeinderat auch in diesem Jahr am meisten beschäftigen dürfte, ist die in Angriff genommene Revision der Ortsplanung, wobei 2011 die Ausarbeitung der konkreten Planungsmodule im Vordergrund stehen wird. Ein weiteres Vorhaben ist die nächste Phase des Projekts «Behörden und Personal». Durchleuchtet wird die Personalstruktur (Funktionsanalyse, Stelleneinreihungen, Analyse Gehaltssystem), was in einer Teilrevision des Personalreglements münden soll. Befassen muss sich die Gemeinde auch mit ihrer Tochter, der EWK Herzogenbuchsee AG: Die an der letzten Gemeindeversammlung zurückgewiesene Teilrevision des Versorgungsreglements muss überarbeitet und den Stimmbürgern nochmals vorgelegt werden. Daneben geht es um die Klärung des Versorgungsauftrags im Ortsteil Oberönz sowie um die weitere Umsetzung der Eigentümerstrategie. Wie jedes Jahr stehen zudem im Rahmen der sogenannten «Leitbildaktivitäten» ein Treffen mit den Bürger- und Kirchengemeinderäten sowie die Pflege der Kontakte zur ortsansässigen Wirtschaft auf dem Programm.

Bildung

Im Bereich Bildung wird 2011 die Einführung der fusionierten Schulen Buchsi und Oenz die Behörden beschäftigen. Diese wird ihren operativen Betrieb auf Beginn des neuen Schuljahres per 1. August aufnehmen. Daneben wird sich die Bildungskommission mit der Positio-

nierung der Schule Buchsi befassen. Konkret geht es um die Klärung der strategischen Ausrichtung, resp. um die Schaffung von optimalen Bildungsvoraussetzungen. Der neu geregelte Finanz- und Lastenausgleich FILAG 2012 sowie die Diskussionen über die Basisstufe im Rahmen von HARMOS werfen ihre Schatten voraus. Entsprechend muss auch die Schulraumplanung und -beschaffung in Angriff genommen werden.

Finanzen

Der FILAG 2012 ist auch im Bereich Finanzen ein Thema. Für die Finanzkommission hat deshalb die Prüfung der entsprechenden Auswirkungen auf das Bildungswesen, das Sozialwesen sowie auf den Steuerhaushalt erste Priorität. Als weiteres Ziel soll die Einführung von aussagekräftigen Instrumenten für eine zuverlässigere und nachhaltigere Finanz- und Investitionsplanung vorangetrieben werden. Weitere Themen sind die Prüfung von Möglichkeiten für Kostenreduktionen, resp. für Mehreinnahmen sowie die Mitarbeit bei der Ausgestaltung des Liegenschaftskonzepts.

Sozialabteilung

Der FILAG 2012 wird sich ebenfalls auf die Arbeit der Sozialabteilung auswirken. Die dadurch veränderten Rahmenbedingungen müssen in die im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe (Kita, Tageselternvermittlung, offene Jugendarbeit) bestehenden Leistungsvereinbarungen integriert werden. Ein weiteres Ziel ist die Überarbeitung des Altersleitbildes. Zudem soll die Sozialabteilung intern einer Stärke- und Schwächeanalyse unterzogen werden.

Bau

Die Ziele im Bereich Bau orientieren sich am Investitionsprogramm. Daneben sollen in diesem Jahr die Vorprojekte für die Sanierung Kappeliweg Ost sowie für die Kanalisationssanierung und das Regenentlastungsbecken Hubel (inkl. Belagssanierung Stelliweg) erstellt werden. Ebenfalls erarbeitet werden sollen die betriebswirtschaftlichen Grundlagen für die weiteren Sanierungsetappen beim Frei- und Hallenbad. Vor der Umsetzung steht die im vergangenen Jahr vom Souverän bewilligte Sanierung der Militärunterkunft. Ein weiteres Thema ist die Genehmigung eines neuen Abfallreglements, nachdem die Gebühren vom Preisüberwacher kritisiert wurden. Das neue Reglement soll noch in diesem Jahr vor die Gemeindeversammlung kommen. Ausstehend sind daneben noch einige Bereiche, die als Folge der Fusion mit Oberönz zusammengeführt werden müssen (GEP, Konzept Strassen- und Liegenschaftsunterhalt). Im Rahmen der «Energistadt» sind schliesslich diverse Aktivitäten geplant.

Gemeindebibliothek im Kornhaus:

Die Gemeindebibliothek bleibt weiterhin eine Stiftung

Nach dem Austritt der reformierten Kirchengemeinde verbleibt die Einwohnergemeinde ab 2014 als einzige Stifterin in der Stiftung Gemeindebibliothek Herzogenbuchsee

Unser Titelbild

*Wo und vor allem was könnte dies wohl sein?
Lesen Sie was der Gaggalari dazu zu sagen hat unter
«Neues von der Oenz» auf Seite 8.*

und Umgebung. Nun hat der Gemeinderat die künftige Strategie für die Bibliothek festgelegt.

2 500 Mitglieder zählt sie, jährlich werden rund 75 000 Bücher und Medien ausgeliehen – die Buchser Gemeindebibliothek im Kornhaus ist erfolgreich und aus dem Dorf kaum wegzudenken. Die andere Seite: Seit ihrer Gründung kämpft die Stiftung Gemeindebibliothek Herzogenbuchsee und Umgebung mit finanziellen Problemen. Die dauernden Defizite liessen das Stiftungskapital von ursprünglich 350 000 Franken auf heute noch 70 000 Franken schmelzen.

Austritt der Kirchgemeinde

Verschärft wird diese Situation durch die Tatsache, dass die reformierte Kirchgemeinde Herzogenbuchsee ihren Stiftervertrag per Ende 2013 gekündigt hat. Beschlossen hat sie dies an der Kirchgemeindeversammlung im Dezember 2009. Mit dem Austritt der Kirchgemeinde verliert die Stiftung jährlich einen Beitrag von 33 000 Franken an die Betriebskosten. Dazu war die Kirchgemeinde wichtig für den Miteinbezug der Nachbargemeinden. Somit verbleibt als einzige Stifterin die Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee. Wie die Kirchgemeinde beteiligt sie sich ebenfalls mit jährlich 33 000 Franken an den Betriebskosten, übernimmt die Rechnungsführungskosten von jährlich 8 500 Franken und stellt die Bibliotheksräume im Kornhaus praktisch unentgeltlich zur Verfügung.

Drei Varianten

Bereits Mitte 2009 hat der Gemeinderat aufgrund wiederholter Forderungen seitens der Stiftung zur Erhöhung der jährlichen Betriebsbeiträge im Rahmen eines Projektauftrages ein Kernteam aus Vertretern der verschiedenen Interessensgruppen beauftragt, Lösungsmöglichkeiten für die Bibliothek aufzuzeigen. Aufgrund dieser Auslegeordnung überprüfte der Gemeinderat die künftige Strategie für die Bibliothek. Zur Prüfung standen drei Varianten: Der Ausbau zu einer kantonally anerkannten Regional-Bibliothek, der Zusammenschluss der Gemeinde- und der Schulbibliothek sowie das Weiterführen der heutigen Bibliothek mit ihrer regionalen Verankerung. Auch ging es um die Frage, ob die Stiftung als Trägerschaft noch zeitgemäss ist.

Im Januar nun hat der Gemeinderat das weitere strategische Vorgehen beraten. Er beschloss, dass an der Stiftung als Trägerschaft festgehalten werden soll – auch wenn die Gemeinde als alleinige Stifterin verbleibt. Weiter wurde entschieden, die Bibliothek im heutigen Stil weiterzuführen. Allerdings: Die beiden anderen Varianten sollen als langfristige Optionen angestrebt und im Auge behalten werden. Damit Buchsi vom Kanton als Regional-Bibliothek anerkannt würde, muss beispielsweise die regionale Verankerung noch verbessert werden. Das Zusammenlegen von Schul- und der Gemeindebibliothek kommt allein schon aus Platzgründen derzeit nicht in Frage.

Leistungsvereinbarung

Wie hoch die Mehrkosten durch den Wegfall der Kirchgemeinde ausfallen werden, könne noch nicht genau beziffert werden, erklärt Gemeindeverwalter Rolf Habegger. Der effektive Mehraufwand werde sich im Rahmen des

Herzogenbuchsee in Zahlen

(Stand 31.12.2010)	2010	2009
Einwohner	6 976	6 820
davon Männer	3 353	3 276
Frauen	3 623	3 544
Anzahl Haushaltungen	3 506	3 334
Personen pro Haushalt	2	2,05
Zuzüge	560	671
Wegzüge	467	452
Geburten	92	58
davon Knaben	41	34
Mädchen	51	24
Todesfälle	75	65
davon Männer	30	34
Frauen	45	31
Eheschliessungen	34	39
Scheidungen	25	32
Anzahl Schüler (Schulen Oenz)	91	85
davon Kindergarten	20	20
Kehrrichtmenge	2 408 520 kg	2 554 340 kg
pro Einwohner	345,3 kg	374,5 kg
pro Haushalt	686,9 kg	766,1 kg
Grünabfuhrmenge	790 000 m ³	800 000 m ³
pro Einwohner	113,2 m ³	117,3 m ³
pro Haushalt	225,3 m ³	239,9 m ³
Steuerertrag	11,8 Mio Fr.	12 Mio Fr.
Steueranlage	1.3	1.3

Budget-Prozesses 2013 ergeben. Fakt ist, dass sich die jährlichen Kosten der Bibliothek auf knapp 150 000 Franken belaufen. Um die Kosten, resp. die Defizite im Griff zu behalten, beabsichtigt die Gemeinde mit der Bibliothek eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen. Zudem soll der Bereich Sponsoring und Gönner-Unterstützung ausgebaut werden. Schliesslich ist auch die Überprüfung der Gebühren-Struktur kein Tabu.

Gemeindeverwaltung:

Bauabteilung neu mit zwei Fachbereichen

Die Bauabteilung auf der Buchser Gemeindeverwaltung wird neu strukturiert. Dazu wird die Abteilung in die beiden Fachbereiche Infrastruktur/Bewilligungen sowie Liegenschaften/Anlagen aufgeteilt.

Letztmals wurde die Buchser Bauabteilung vor acht Jahren durchleuchtet. Seither kam es zu zahlreichen personellen Wechseln sowie wegen der Fusion mit Oberönz zu einer Stellenaufstockung. Eine Überprüfung der Organisation sowie der Aufgaben drängte sich daher auf.

Untersucht wurde, welche Strukturen nötig sind, um die Aufgaben der Bauabteilung künftig kundengerecht und den gesetzlichen Anforderungen entsprechend auszuführen. Nun liegt der Schlussbericht vor, worin folgende hauptsächliche Mängel aufgeführt sind:

- Die Führungs-Spanne, welche der Abteilungsleiter abdecken muss, ist zu gross. Entsprechend muss sein Einsatzbereich konzentriert werden. Zudem soll er von gewissen operativen Aufgaben entlastet werden.
- Verbesserungspotenzial besteht bei der Zusammenarbeit zwischen der eigentlichen Bauverwaltung und den externen Betrieben, die der Bauabteilung unterstellt sind (Werkhof, Frei- und Hallenbad, Gemeindegärtnerei, Hauswarte).
- Um die zahlreichen Investitionsprojekte und Unterhaltsaufgaben 100-prozentig wahrzunehmen, sind zu geringe Ressourcen vorhanden.

Zwei Fachbereiche

Insgesamt wurden drei Varianten für die künftige Organisationsstruktur überprüft. Nun hat sich der Gemeinderat für eine prozessorientierte Organisationsform entschieden, welche sich aus den Verwaltungs-Abläufen ableiten lässt. Dazu wird die Bauabteilung künftig in die beiden Fachbereiche Infrastruktur/Bewilligungen sowie Liegenschaften/Anlagen aufgeteilt. Über den beiden Bereichsleitern steht der Abteilungsleiter, der nebst seiner eigentlichen Führungsfunktion zwar weniger operativ tätig sein wird, dafür zusätzliche Aufgaben im Planungswesen und im Umweltbereich erfüllen wird. Von Amtes wegen vertritt er die Abteilung zudem in der Baukommission sowie in diversen weiteren Ausschüssen.

Im Bereich Infrastruktur/Bewilligungen sind u. a. alle Infrastrukturprojekte aus Hoch- und Tiefbau sowie das Baupolizeiwesen angesiedelt. Gemeinsam sind all diesen Aufgaben die Bewilligungsverfahren, welche sie zu durchlaufen haben. So ist es möglich, mit der Zeit eine gewisse einheitliche Praxis zu entwickeln und die Abläufe zu optimieren.

Der Fachbereich Liegenschaften/Anlagen ist demgegenüber für den Betrieb und den Unterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften und Infrastruktur zuständig. Dies beinhaltet konkret diejenigen Unterhaltsmassnahmen, welche zulasten der Laufenden Rechnung ausgeführt werden. Diesem Bereich sind auch die «Aussenbetriebe» sowie die Hauswarte und das Reinigungspersonal zugeordnet. Gemäss Gemeinderat besteht gerade hier ein grosses Synergiepotenzial, welches in Zukunft genutzt werden soll. Zudem ist der Zeitpunkt für eine Umstrukturierung aufgrund der altersbedingt anstehenden Rücktritte des Chefbadmeisters und des Leiters Werkhof günstig. Der Gemeinderat geht davon aus, dass die beschlossenen Massnahmen weitgehend kostenneutral im Rahmen des bestehenden Stellenplans umgesetzt werden können.

Rollende Umsetzung

Gemäss Beschluss des Gemeinderats wird die Umsetzung der neuen Strukturen rollend erfolgen. Schon jetzt steht fest, dass der seit August 2010 in Buchsi tätige Hanspeter Rentsch die Leitung des Fachbereichs «Infrastruktur und Bewilligungen» übernehmen wird. In dieser Funktion bleibt er auch wie bisher Stellvertreter von Abteilungsleiter Roland Juen. Ausgeschrieben wird dagegen die Stelle eines Leiters oder einer Leiterin für den Fachbereich Liegenschaften/Anlagen.

Abrechnung Sanierung Frei- und Hallenbad: Mehrwert durch Chromstahl-Becken

Im Mai 2006 wurde das sanierte Buchser Freibad eingeweiht. Jetzt liegt die mit einer Kostenunterschreitung von 90 000 Franken abschliessende Abrechnung der 2,7 Millionen Franken teuren Sanierung vor. Positiv auf die Folgekosten wirken sich daneben die Chromstahl-Becken aus.

Die erste Etappe der Sanierung des Frei- und Hallenbades Herzogenbuchsee ist schon lange abgeschlossen.

Am 20. Mai 2006 wurde das sanierte Buchser Freibad pünktlich auf die damalige Sommersaison hin eingeweiht. Jetzt, fast fünf Jahre später, liegt auch die Abrechnung vor. Ausstehende Garantearbeiten und fehlende Ausführungspläne führten zu Verzögerungen bei der Bau- und damit auch bei der Kreditabrechnung. Immerhin fällt Letztere positiv aus und weist eine Kostenunterschreitung von 89 883.30 Franken aus. Die Abrechnung wird der nächsten Gemeindeversammlung am 15. Juni zur Kenntnisnahme vorgelegt.

2,7 Millionen Franken

Zur Erinnerung: An der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2005 genehmigten die Buchser Stimmbürger einen Verpflichtungskredit von 2,7 Millionen Franken für die Sanierungsmassnahmen, wobei es sich um die «dringend notwendigen Arbeiten» handelte, wie es damals in der Botschaft hiess. Namentlich im Vordergrund stand die Sanierung der Aussenbecken, die alleine 2,4 Millionen Franken kostete. Die restlichen 300 000 Franken waren vorgesehen für die Erneuerung des Sprung-Turms, für die Umgestaltung des Kinderbereichs, für Fassadenarbeiten sowie für ein neues Kassensystem. Nicht ausgeführt wurde die im Projekt ebenfalls vorgesehene Abdichtung des Saunakaltwasserbeckens im Betrag von 40 000 Franken. Der Grund: Die Arbeiten wurden im Hinblick auf eine spätere Gesamt-Sanierung der Sauna zurückgestellt.

In Erinnerung im Zusammenhang mit der Sanierung bleibt ebenfalls die damals aufgetretene «Subventions-Panne». Die Einwohnergemeinde hatte es unterlassen, vor Baubeginn ein Gesuch um die Ausrichtung von Subventionen aus dem kantonalen Sportfonds einzureichen. Sämtliche Anstrengungen (inkl. juristischer Abklärungen), eine nachträgliche Subvention zu erwirken, blieben ohne Erfolg. Damit entgingen der Gemeinde Beiträge von geschätzten 590 000 Franken.

Chromstahl-Becken

Was trotz dieses bedauerlichen Sachverhaltes bleibt, ist der Mehrwert durch die Chromstahl-Becken. Ursprünglich war eine Sanierung der Becken mittels einer Folie vorgesehen. Die Chromstahl-Wannen garantieren demgegenüber bei einem Mehraufwand von lediglich 70 000 Franken aber eine erheblich längere Lebensdauer. Diese beträgt mindestens 40 Jahre, anstelle von 10 bis 15 Jahren bei der Folien-Variante. Auch wirken sich die Chromstahl-Becken positiv auf die laufenden Unterhalts- und Betriebskosten aus, braucht es doch beispielsweise weniger Chemie als früher. Zufrieden mit den neuen Becken zeigen sich auch die Badi-Besucher.

Gleichzeitig mit der Genehmigung der Abrechnung löste der Gemeinderat an seiner Sitzung Mitte Februar formell auch die für die Sanierung eingesetzte Spezialbaukommission auf. Diese bestand aus Gemeindepräsidentin Charlotte Ruf, Ueli Plüss, resp. Nachfolgerin Silke Käsermann (Bauabteilung), Isabelle Salamoni (Sportkommission), Thomas Wyss (Finanzkommission), Walter Sterchi (Chef-Badmeister) sowie Urs Köpfl (Architekt).

Neu: Unterstützung für Buchser Vereine

Erstmals werden die Buchser Vereine für 2011 aufgrund der im vergangenen Jahr erarbeiteten Richtlinien für die Vereinsunterstützung entschädigt. Insgesamt 24 Vereine erhalten total 42 740 Franken. Wer auch 2012 Geld erhalten will, muss sein Gesuch bis am 30. Juni einreichen.

Im Juni vergangenen Jahres verabschiedete der Buchser Gemeinderat einheitliche Richtlinien für die Unterstützung von Vereinen oder anderen Organisationen. Mit der Neureglung sollen allfällige Ungleichheiten bei der Ausrichtung von Vereinsbeiträgen künftig vermieden werden. Dass es sich daneben um keine Sparübung, sondern vielmehr um einen Ausbau der Unterstützungsleistungen handle, zeige die Modellberechnung, verwies der Gemeinderat damals darauf, dass für 2011 mit Mehrausgaben von bis zu 60 000 Franken gerechnet werde.

Finanzhilfen und Abgeltungen

In Anlehnung an das kantonale Staatsbeitragsgesetz wird in Herzogenbuchsee künftig zwischen Finanzhilfen und Abgeltungen unterschieden. Bei den Abgeltungen handelt es sich um einmalige oder wiederkehrende Beiträge für Leistungen, die sich aus der Erfüllung öffentlich-rechtlich vorgeschriebener oder übertragener Aufgaben ergeben. Entsprechend erfolgt die Abgeltung aufgrund einer bestehenden Leistungsvereinbarung. Beispiele sind hier etwa die Bibliothek oder die Tagesschule. Der Begriff Finanzhilfe wird dagegen für Beiträge verwendet, mit denen die freiwillige Erfüllung von Aufgaben, die von öffentlichem Interesse sind, gefördert und erhalten werden. Darunter fallen die klassischen Vereinsbeiträge.

Entsprechend werden die Buchser Vereine in vier Unterstützungs-Kategorien eingeteilt:

- «klassische» Beiträge an Vereine
- ausserordentliche Beiträge an Vereine (etwa für ein Jubiläum oder für einen Grossanlass)
- finanzielle Abgeltung im Rahmen eines Leistungsvertrages
- finanzielle Abgeltung für eine bestimmte einmalige Leistung

Neu ist auch die Struktur der Vereinsbeiträge: Wer die in den Richtlinien definierten Grundkriterien erfüllt, profitiert von einem einheitlichen Sockelbeitrag von 200 Franken. Je nach Aktivität, öffentlicher Verankerung oder dem Grad der angebotenen Jugendförderung wird dieser durch variable Beiträge ergänzt.

Davon profitieren können Organisationen aus den Bereichen Sport, Kultur, Soziales und Umwelt. Keine Beiträge gibt es dagegen für Glaubensgemeinschaften und Vereine,

die sich negativ auf die Umwelt oder die Gesellschaft auswirken.

24 Vereine erhalten Beiträge

Neu ist ebenfalls, dass die Vereine ihre Gesuche jährlich einreichen müssen. Bis zur Eingabefrist am 15. September 2010 haben 31 von rund 100 in Buchsi eingeschriebene Organisationen davon Gebrauch gemacht. Weil 7 Vereine, die Anforderungen nicht erfüllen oder aufgrund von Leistungsvereinbarungen eine direkte Abgeltung erhalten, bleiben noch 24 Vereine im Verteiler, wobei 23 von ihnen neben dem Sockelbeitrag von 200 Franken auch von der zusätzlichen variablen Unterstützung profitieren. Der höchste ausgeschüttete Betrag an einen einzelnen Verein beträgt 7 300 Franken. Die zusätzlich in den Richtlinien festgelegte Klausel, dass der Gemeindebeitrag maximal 10 Prozent eines Vereinsbudgets betragen darf, führt zudem dazu, dass einige kleinere Vereine nicht den vollen Betrag ausschöpfen können.

Total erhalten die 24 Vereine 42 740 Franken. Davon profitieren insgesamt 2800 in diesen Organisationen und Klubs eingeschriebene Mitglieder. Das sind immerhin 80 Prozent aller Leute, die in einem Buchser Verein registriert sind. Und es dürften künftig noch mehr werden, gingen die Modellberechnungen doch von etwa 50 Vereinen aus, welche die Kriterien erfüllten. Im Gemeinderat ist man denn auch der Ansicht, dass sich die Neuregelung erst einpendeln müsse, so dass nach und nach immer mehr Vereine in den Genuss der Unterstützung kommen würden.

Gesuche bis 30. Juni einreichen

Dazu müssen sie aber auch dieses Jahr wiederum ein Gesuch einreichen. Dass die Vereinsbeiträge jährlich neu beantragt werden müssen, hängt damit zusammen, dass es sich um keine wiederkehrenden Ausgaben handelt, und es für die Vereine keinen rechtlich begründeten Anspruch auf Unterstützung gibt. Vielmehr wird das Total der Vereinsunterstützung im Rahmen des Budget-Prozesses jedes Jahr neu definiert und im Voranschlag ausgewiesen. Entsprechend hat die neue Verteilrunde bereits begonnen. Die Gesuche für die Vereinsunterstützung 2012 müssen bis am 30. Juni eingereicht werden.

Merkblätter und Gesuchsformulare:

www.herzogenbuchsee.ch (Rubrik Kultur/Freizeit).

Mietamt: Reglement aufgehoben

Als Folge der Justizreform wurden per 1. Januar 2011 auch die regionalen Mietämter kantonalisiert. So auch jenes in Herzogenbuchsee. Nun hat der Gemeinderat das entsprechende Reglement über das Mietamt auch noch formell aufgehoben. Die Aufgaben der Mietämter übernimmt seit Jahresbeginn die regionale Schlichtungsbehörde – für Buchsi die Schlichtungsbehörde Emmental-Oberaargau mit Sitz in Burgdorf.

Voranzeige: Mittwoch, 15. Juni 2011
Nächste Gemeindeversammlung

Leistungen der AHV ab 1.1.2011

A) Altersrenten

Männer

Der Anspruch auf eine Altersrente beginnt am ersten Tag des Monats nach dem 65. Geburtstag. 2011 werden somit Männer mit Jahrgang 1946 rentenberechtigt. Männer mit Jahrgang 1947 können ihre Rente 2011 um ein Jahr vorziehen, bei einer lebenslänglichen Rentenkürzung von 6,8 Prozent. Männer mit Jahrgang 1948 können 2011 ihre Rente um zwei Jahre vorziehen mit einer lebenslänglichen Kürzung um 13,6 Prozent.

Frauen

Im Jahr 2011 sind Frauen mit Jahrgang 1947 rentenberechtigt; ihr Rentenanspruch beginnt am ersten Tag des Monats nach dem 64. Geburtstag. 2011 ist für Frauen mit Jahrgang 1948 ein Rentenvorbezug um ein Jahr möglich. Für Frauen der Jahrgänge 1948 und jünger gilt seit 2010 wie bei den Männern der volle Kürzungssatz von 6,8 Prozent pro Vorbezugsjahr, d. h. beim höchstmöglichen Vorbezug von zwei Jahren 13,6 Prozent. Im 2011 können Frauen mit Jahrgang 1949 ihre Altersrente um zwei Jahre vorziehen.

Aufschub des Rentenbezugs

AHV-Rentenberechtigte können – vor Erreichen des AHV-Alters – den Rentenbezug um mindestens ein bis höchstens fünf Jahre aufschieben, wobei die Aufschubsdauer nicht im Voraus festgelegt werden muss. Der prozentuale Zuschlag zur Altersrente bewegt sich zwischen 5,2 Prozent bei einjähriger und 31,5 Prozent bei fünfjähriger Aufschubsdauer.

Rentenhöhe ab 1.1.2011

Die Renten wurden auf den 1.1.2011 im Durchschnitt um 1,75 Prozent erhöht. Seit diesem Jahr beträgt die monatliche Altersrente bei vollständiger Beitragsdauer mindestens 1160, höchstens 2320 Franken. Bei Ehepaaren ist die Summe beider Renten auf 150 Prozent einer Individualrente begrenzt, d. h. auf Fr. 3480 monatlich maximal.

B) Hinterlassenenrenten

Witwenrenten

Verheiratete Frauen, deren Ehegatte verstorben ist, haben Anspruch auf Witwenrente,

- wenn sie zum Zeitpunkt der Verwitwung eines oder mehrere Kinder (gleichgültig welchen Alters) haben. Als Kinder gelten auch im gemeinsamen Haushalt lebende Kinder des verstorbenen Ehegatten, die durch dessen Tod Anspruch auf eine Waisenrente haben. Das gleiche gilt für Pflegekinder, die bisher von den Ehegatten betreut wurden, sofern sie von der Witwe später adoptiert werden, oder
- wenn sie zum Zeitpunkt der Verwitwung das 45. Altersjahr zurückgelegt haben und mindestens 5 Jahre verheiratet waren. Die Ehejahre werden zusammengezählt, wenn sie mehrmals verheiratet waren.

Für vom Verstorbenen geschiedene und nicht wieder verheiratete Frauen besteht nur Anspruch auf eine Witwenrente unter folgenden Voraussetzungen:

- sie haben Kinder und die geschiedene Ehe hat mindestens 10 Jahre gedauert;
- sie waren bei der Scheidung älter als 45 Jahre und die geschiedene Ehe hat mindestens 10 Jahre gedauert,
- oder das jüngste Kind vollendet sein 18. Altersjahr, nachdem die geschiedene Mutter 45 Jahre alt geworden ist.

Witwerrenten

Witwerrenten an nicht wieder verheiratete Männer werden nur ausgerichtet, bis das jüngste Kind das 18. Altersjahr vollendet hat.

Waisenrenten

Der Rentenanspruch besteht bis zum 18. Altersjahr des Kindes. Für in Ausbildung stehende Waisen kann die Waisenrente bis längstens zum vollendeten 25. Altersjahr beansprucht werden.

C) Hilflosenentschädigungen

In der Schweiz wohnhafte Altersrentner/innen können eine Hilflosenentschädigung beanspruchen, wenn sie seit mindestens einem Jahr ununterbrochen in leichtem, mittlerem oder schwerem Grad hilflos sind. Der Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung leichten Grades besteht nur dann, wenn die hilflose Person zu Hause gepflegt wird. Massgebend für den Grad der Hilflosigkeit ist das Ausmass, in dem die versicherte Person in den alltäglichen Lebensverrichtungen eingeschränkt ist und dauernder Pflege oder persönlicher Überwachung bedarf.

Ansprüche auf Hilflosenentschädigung oder Hilfsmittel sind bei derjenigen Ausgleichskasse anzumelden, welche die Altersrente ausrichtet. Zuständig für den Entscheid ist die IV-Stelle im Wohnsitzkanton.

D) Hilfsmittel

Die AHV übernimmt ohne Rücksicht auf Einkommen und Vermögen in der Regel 75 % der Nettokosten nur für folgende Hilfsmittel: Perücken, Hörgeräte für ein Ohr, Lupenbrillen, Sprechhilfegeräte für Kehlkopferoperierte, Gesichtsepithesen, Orthopädische Mass-Schuhe und orthopädische Serien-Schuhe, Rollstühle ohne Motor.

E) Keine Rente ohne Anmeldung, Vorbezugs-/Aufschubserklärung

Neurentner/innen melden ihren Rentenanspruch auf amtlichem Formular bei der Ausgleichskasse an, bei der sie zuletzt Beiträge bezahlt haben. Ist ein Rentenbezüger noch als Selbständigerwerbender beitragspflichtig, so hat die zum Beitragsbezug zuständige Ausgleichskasse auch die Renten auszurichten. Wenn zuletzt bei mehreren Kassen Beiträge entrichtet wurden, besteht freie Kassenwahl. Ein Rentenvorbezug/-aufschub ist im Anmeldeformular ausdrücklich zu vermerken. Ist ein Ehegatte schon rentenberechtigt, ist für den anderen Ehegatten die gleiche Ausgleichskasse zuständig.

Die Rentenmeldung ist drei Monate vor Erreichen des AHV-Alters bzw. des Rentenvorbezugs einzureichen (zu

früh eingereichte Anmeldungen führen zu keiner schnelleren Behandlung). Die im Formular enthaltenen Fragen sind in eigenem Interesse vollständig und wahrheitsgetreu zu beantworten. Die gewünschte Auszahlungsart (Regel: Rentenzahlung auf Post- oder Bankkonto) ist anzugeben. Der Anmeldung ist eine Kopie des Familienbüchleins, (bei Ausländern die Niederlassungsbewilligung) oder ein anderes amtliches Ausweispapier beizulegen. Bei mehreren verheirateten Personen ist für jede Ehe die Dauer mit amtlichem Beleg (z. B. Kopie des Scheidungsurteils samt Rechtskraftbescheinigung) zu bestätigen, da sonst die Einkommensteilung und die Aufteilung der Erziehungsgutschriften auf alle Ex-Ehepartner nicht erfolgen kann. Fehlende/verlorene Zivilstandsbelege sind beim zuständigen Zivilstandsamt durch den/die Rentenansprecher/in selbst zu beschaffen. Bitte keine Originaldokumente einreichen, Fotokopien genügen.

Auskünfte

www.akbern.ch oder bei den AHV-Zweigstellen, die kostenlos Formulare und Merkblätter abgeben.

Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurde für den Ortsteil Oberönz erteilt:

Hans Holzer, Solothurnstrasse 53. Fassadenerneuerung; neue Materialisierung Nebengebäude, Solothurnstrasse 53.

Katja Käser und Marcel Bogo. Umbau und Erweiterung Einfamilienhaus Unterfeldstrasse 3.

Peter Albrecht, Schulstrasse 11. Verglasung Balkon bei der Wohnung am Mehrfamilienhaus Schulstrasse 11.

Kurt und Irmgard Scheuchzer, Juraweg 7. Ersatz Fenster und Sanierung – Neuanstrich Fassade, Einfamilienhaus Juraweg 7.

Burgergemeinde Oberönz

Personeller Wechsel in der Burgerschreiberei der Burgergemeinde Oberönz

hus. Nach 11 Jahren als Burgerrätin und Burgerschreiberin hat Frau Greti Glutz ihre Ämter auf Ende 2010 abgegeben. Vorher war sie 6 Jahre als Rechnungsrevisorin im Amt. Bereits in den Jahren 1962 bis 1990 war sie für die Burgergemeinde tätig. In dieser Zeit schrieb sie die Rechnungen für das verkaufte Material aus der Kiesgrube. Der Burgerat dankt ihr an dieser Stelle für den grossen, unermüdlchen und exakten Einsatz zu Gunsten der Burgergemeinde Oberönz.

Zur Nachfolgerin als Burgerschreiberin und zugleich Burgerrätin hat die Burgergemeinde an ihrer letzten Herbstversammlung Frau Susanne Zulauf gewählt.

Forsthaus der Burgergemeinde Oberönz

Das Forsthaus der Burgergemeinde eignet sich ausgezeichnet für Familienfeste. Es bietet Platz für bis zu 50

Personen, verfügt über eine kürzlich renovierte Küche und ein Cheminée. Durch seine Lage am Waldrand bietet es für Jung und Alt Gelegenheit um sich nach einem üppigen Mahl die Füsse zu vertreten.

Vermietet wird das Forsthaus durch Frau Vreni Staub, Allmendweg 4, Telefon 062 961 03 76.

Trockenes Buchenholz zu verkaufen

Neu bietet die Burgergemeinde Oberönz auch getrocknetes Buchenholz an. Interessenten melden sich beim Burgerpräsidenten, Telefon 062 961 03 76.

Matinée-Konzert der Musikgesellschaft Herzogenbuchsee

huk. Einer Einladung eines Fans und Gönners der MG Herzogenbuchsee folgend, spielten die Musikantinnen und Musikanten der MG Herzogenbuchsee am Sonntag, 20. Februar 2011 ab 10.30 Uhr im Saal des Gasthof Kreuz.



Leider liess der Publikumsaufmarsch etwas zu wünschen übrig. Die Anwesenden aber kamen in den Genuss eines hochstehenden Querschnitts des Könnens der MG Herzogenbuchsee.

Dirigent Ueli Holenweg holte das Bestmögliche aus seinen Leuten heraus. Mit dem Präsidenten der MG Herzogenbuchsee, Hansueli Pfister, stellte er die Titel des Konzerts sowie die Mitglieder seines Vereins vor. Es wird vermutet, dass die MG Herzogenbuchsee zum ersten Male im Gasthof Kreuz aufgetreten ist.

Wir Oberönznerinnen und Oberönzner hoffen natürlich, dass dieser Auftritt nicht der Letzte im Ortsteil Oberönz gewesen ist. Ein Konzert, zum Beispiel auf unserem Dorfplatz während der warmen Jahreszeit, wäre sicher sehr willkommen und begrüssenswert.





... offensichtlich wollen die Quartierbewohner an der Oberen Oenz nicht auf ihre eigene «oberönzer»-Postille verzichten.

Freiwillige Beiträge von über Fr. 3'500.- lassen sogar den Buchser Finanzverwalter schmunzeln.

... auf einer SVP-politischen Erfolgswelle reitet gegenwärtig Sozialministerin Käthi Schafroth. Ihre gut sichtbare (Werbe)Unterstützung nützt der Ausschaffungsinitiative und bringt den Amstutz Adrian in den Ständerat. Ich freue mich schon heute auf die vielen lächelnden Gesichter im Herbst.

... unverständlich, dass der ehemalige Vizegemeindepräsident Martin Wälchli beim Schafroth Hansueli die Schneeräumung bemängelt. Voll des Lobes sind nämlich die Anwohner am Juraweg, der bereits frühmorgens um 6 Uhr schwarz geräumt ist. Übrigens: Am Juraweg wohnt auch Buchsis Bauverwalter!

... bereits im ersten

Amtsjahr musste Sportminister Küre Grossenbacher schmerzliche Tiefschläge verkraften: Abstieg der Fussballer in die 2. Liga-Provinz und Abstieg der Oenzer-Hornusser aus der Nat. A. Wie weiter?

Bei den Kickern hat nun der Dani Beck das Zepter übernommen und bei den kurzsichtigen Hornussern steht neu Fielmann-Brillen als Sponsor zur Seite!

... und noch was Neues von der Oenz:

Wie funktioniert eine Sandgewinnungsanlage?

Man nehme acht Doppel-T-Stahlträger und stecke sie quer zur Flussrichtung in einer Reihe in die Oenz.

Durch den Widerstand der Träger und dem angeschwemmten Treibholz entsteht eine Stauwirkung, so dass bereits bei mittlerer Niederschlagsmenge die Oenz überläuft.

Fazit: In ein paar Stunden können auf den überfluteten Feldern bis zu 200 m³ Sand gewonnen werden!

Vor 50 Jahren (Januar bis März 1961)

«Weisch no?»

ps. In unserer Rubrik «Weisch no?» rufen wir in dieser Ausgabe Meldungen und Ereignisse aus dem ersten Quartal des Jahres 1961 wieder in Erinnerung. Als Quelle diente das Archiv der «Berner Volkszeitung».



Vor einem neuen Kalender

Zum Jahreswechsel haben wir von allen Seiten Kalender und Agenden erhalten. Jetzt, da wir sie erstmals in Gebrauch nehmen, um die Waschtage, die wichtigen Geburtstage und andere Daten einzuschreiben, da werden wir doch beinahe ein wenig besinnlich. Die wie Neuschnee so unschuldig weissen Blätter vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen, dass uns das neue Jahr nicht nur eitel Festglanz bringen wird. Ach ja, was wird uns das neue Jahr bringen? Es ist sicherlich gut, wenn man manchmal ein wenig stillhält und sich besinnt. Es ist auch gut, wenn man nicht mit oberflächlicher Leichtigkeit ein neues Jahr beginnt. Und doch will uns manchmal scheinen, dass wir uns über Sorgen Sorgen machen, die möglicherweise gar nie eintreten. Bestimmt bringt uns das neue Jahr haufenweise kleine oder grössere Sörgeli. Aber erinnern wir uns Ende Jahr überhaupt noch daran? Das sollte uns eigentlich Mut machen. Es wäre schön, wenn Sie zu den glücklichen Menschen gehörten, welche die gehabt Schmerzen vergessen und sich des genossenen Guten erinnern. Die guten Erinnerungen machen unser Leben reich. Auch das neue Jahr wird viele gute Erinnerungen zurücklassen. Freuen wir uns darauf!



Folgt bald der erste bemannte Weltraumflug?

Was der Mensch in den vergangenen drei Jahren noch instrumentenbestückten Erdsatelliten und tierischen Raketen-Passagieren überlassen musste, wird er 1961 selbst wagen: den Vorstoss in die Ionosphäre, in die Grenzzone zwischen dem irdischen Raum und der Unendlichkeit des Kosmos. In Ost und West arbeitet man fieberhaft an der Erreichung dieses Zieles, das sich die Raumforscher für dieses neue Jahr gesteckt haben. Der Wettlauf wird sich in seiner Dramatik während der nächsten zwölf Monate noch steigern. Niemand mag heute mit Sicherheit voraussagen ob der «Kolumbus des Weltraumes» ein Amerikaner oder ein Russe sein wird. Der erste Astronaut hätte nach amerikanischen Planungen schon 1960 auftreten müssen. Aber die technisch-wissenschaftliche Entwicklung, so rasch sie auch voranschreitet, liess sich nicht zwingen. Da ein Fiasko schlimmer gewesen wäre als eine Verzögerung, warteten die Amerikaner noch zu. Der erste Raumpilot soll nicht zu Staub verbrennen ... Die sieben Weltraum-Kandidaten mussten sonderbare Gefühle gehabt haben, als

sie jüngst bei der Hauptprobe mit ansehen mussten, wie «ihre» Rakete schon beim Start kreperte.

Wie sehr der Feuertod eines Meteoriten allen zur Erde zurückkehrenden Raumfahrzeugen noch immer droht, zeigte das Schicksal des Sowjet-Raumschiffes «Sputnik VI». Mit seinen zwei Hunden an Bord verglühte es in der Atmosphäre. Krönung all dieser Anstrengungen wird aber der erste Mensch im Weltraum sein. Die grosse Frage des Jahres wird sein, können die Sowjets den amerikanischen Astronauten noch zuvorkommen?



Motorisierte Kinder?

Seit anfangs Jahr werden die zweirädrigen Motorfahrzeuge in neue Kategorien eingeteilt. Demnach gibt es inskünftig neben den grossen Motorrädern die Kleinmotorräder und als neue Kategorie die Motorfahrräder. Aber was ist unter einem Motorfahrrad zu verstehen? Es handelt sich um ein Fahrzeug mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h und einer Nutzleistung von höchstens 1 PS. Diese Neueinführung wäre an sich unbedenklich, wenn nicht das Alter des Fahrzeugführers auf 14 Jahre festgesetzt wäre, und zwar ohne dass eine Führerprüfung erforderlich ist. Aus Gründen der Verkehrssicherheit ist allerdings das Motorradfahren für Kinder unerwünscht. Vierzehn- und Fünfzehnjährige haben Freude am Lärm und sind wenig zur Rücksichtnahme geneigt. Sie werden ihre Eltern bedrängen bis sie ihnen das geräuschvollste Modell kaufen. Und sie werden Mittel finden, die Maschinen noch lärmiger zu machen. Es ist unverständlich, dass von Staates wegen ausgerechnet diese Lärmverursacher gefördert werden.



Unbefriedigende Landesverweisung

Die Schweiz ist stolz darauf, ein gastfreundliches Land zu sein. Sie übt seit jeher eine starke Anziehungskraft auf die Fremden aus, weil sie nicht nur über einzigartige Naturschönheiten verfügt, sondern auch als Land gilt, wo Milch und Honig fliessen. Leider müssen wir feststellen, dass unsere Gastfreundschaft allzu oft von zugereisten Ausländern grob missbraucht wird. Es ist eine Tatsache dass die Schweiz, namentlich die grossen Städte, zu einem beliebten Tummelplatz der internationalen Unterwelt geworden ist, der wir nicht mehr Meister werden. An diesem Zustand sind wir leider in erheblichem Masse mitschuldig, weil wir aus einer Gutmütigkeit, weder den Mut noch die nötige Härte aufbringen, gegenüber dem hergelaufenen Gesindel rücksichtslos durchzugreifen. Die aufopfernde Tätigkeit unserer Polizei nützt wenig, solange die fremden Verbrecher damit rechnen können, von unseren Gerichten mit Sammethandschuhen angefasst zu werden und Strafen zu erhalten, die sie als Aufmunterungsprämien betrachten. Wer die ihm gewährte Gastfreundschaft grob missbraucht, soll unser Land verlassen, nicht für 15 oder gar nur für drei

Jahre, sondern für immer. Die Welt ist gross genug, dass kein Fremder darauf angewiesen ist, sich ausgerechnet an den helvetischen Fleischtöpfen gütlich zu tun.



Benzinrappen für unsere Autobahnen?

Wir Schweizer sind wahrhaftig ein merkwürdiges Volk: während in Deutschland, Frankreich und Italien fieberhaft an neuen Autobahnen geplant und gebaut wird, diskutieren wir monatelang über die Finanzierung der zu erstellenden, Entlastung bringenden Autobahnen. Nun gelangen Bundesrat und Parlament mit einem Antrag vors Volk, den Benzinpreis zweckgebunden um 7 Rappen je Liter zu erhöhen. Ist dies nötig? Ja, eine Finanzierung des Strassenbaues durch die Nutzniesser der neuen Strassen ist unumgänglich. Es wäre nicht denkbar, die Nichtmotorisierten durch Abzweigung von Steuergeldern zur Beteiligung heranzuziehen. Was geschieht wenn das Stimmvolk Nein sagt zum Benzin Zollzuschlag? Mit Sicherheit das, was gegenwärtig in Österreich zu beobachten ist, nämlich den Bau von Autobahnen stark zu drosseln. Es ist eine Illusion zu glauben, eine Verwerfung der 7 Rappen würde am Zeitplan für den Autobahnbau nichts ändern und eine noch grössere Illusion ist die Meinung, das Riesenprojekt könne nur durch die allgemeinen Steuermittel finanziert werden. Die Alternative lautet ganz einfach und klar: Rasche und

gute Autobahnen mit Hilfe der Motorisierten, oder zunehmendes Chaos auf den Strassen zum Nachteil aller Benutzer.



Da Volk sagt Nein!

Am 5. März ist die Vorlage über die Benzin zollerhöhung wider Erwarten vom Volk abgelehnt worden, obschon die meisten grossen Parteien die Ja-Parole ausgegeben haben. Bei einer Stimmbeteiligung von 62,18 % stimmten 432 992 Personen Ja, während 495 866 ein Nein in die Urne legten. Eine deutliche Zustimmung allerdings fand die Vorlage in Oberösterreich mit 60 Ja zu 26 Nein. Warum aber das klare Nein schweizweit? Verschiedene Ursachen haben zu diesem Resultat geführt: Motorisierte Kreise argumentierten, dass ein kleinerer Aufschlag genügt hätte, grundsätzliche Neinsager und Teile von Steuerzahlern, die kaum mehr in die Lage kommen, auf den Nationalstrassen zu fahren.



Amtsantritt von Präsident Kennedy

Anlässlich seiner Amtsübernahme hielt der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten John F. Kennedy eine bekenntnishaftige Rede, die nicht nur grossen Beifall bei den Amerikanern gefunden hat. Seine grundsätzliche Entspannungsbereitschaft passt auch ins Konzept

FRÜHLING
APRIL MAI

RAIFFEISEN

helvetia

RADIO 32
Das hör' ich gern.

Vorverkauf: Bahnhof SBB, Herzogenbuchsee oder
Online unter www.ticketino.com, Tel. 0900 441 441

Freitag		01.04.11		Budis Füreobepfanne wir freuen uns... was gibts wohl?
Samstag		02.04.11		Trummer wunderschöne Mundart-Musik zurück im schlachthaus 21.30 Uhr CHF 20.-
Freitag		08.04.11		Kriminaltheaterstück «Matto regiert» (Regie: Kathrin Bischofberger) 20.00 Uhr Kollekte
Samstag		09.04.11		Fröilein Da Capo das musikalische Highlight aus Giacobbo/Müller 20.00 Uhr CHF 25.-
Samstag		16.04.11		Promogos Nachwuchscomedy aus der Region 20.00 Uhr CHF 15.-
Samstag		23.04.11		Konzert mit Ramblin' Rose emotional, spacig, anders, rockig 21.30 Uhr Kollekte
Donnerstag		28.04.11		4. Donschtigs-Jass Anmeldung: www.altesslachthaus.ch
Freitag		06.05.11		Budis Füreobepfanne lasst euch überraschen... mmmhhhh...
Samstag		07.05.11		Andreas Thiel aussergewöhnliche Polit-Satire! 20.00 Uhr AUSVERKAUFT
Samstag		21.05.11		Blues Max wunderbare Musik-Comedy 20.00 Uhr CHF 30.-
Donnerstag		26.05.11		5. Donschtigs-Jass Anmeldung: www.altesslachthaus.ch
Samstag		28.05.11		Inish irischer Abend – Inselfeeling pur! 20.00 Uhr CHF 28.-

altess schlachthaus

bar | bühne | musik

fabrikstrasse 4 | 3360 herzogenbuchsee | www.altesslachthaus.ch

do 19:00–00:30 | fr 16:00–02:00 | sa 09:00–12:00 und 19:00–02:00

Chruschtschews. Kennedy führte aus, «dass jede Nation, wolle sie uns nun wohl oder übel, wisse, dass wir jeden Preis zahlen, jedes Opfer bringen, jede Prüfung ertragen, jeden Freund unterstützen und uns jedem Gegner widersetzen werden um zu gewährleisten, dass die Freiheit weiterlebt und obsiegt.» All dies kann nicht in den ersten hundert Tagen und vielleicht auch nicht während unseres ganzen Lebens getan werden. Aber wir wollen trotzdem damit beginnen. «Amerikaner: fragt nicht, was euer Land für euch tun werde, sondern fragt euch, was ihr für euer Land tun könnt. Freunde auf der ganzen Welt: fragt nicht, was die Amerikaner für euch tun werden, sondern was wir zusammen für die Freiheit des Menschen tun können.»

Berner Wanderwege

Wandervorschläge

pb. Die erste Wanderung in diesem Frühling geht ins Baselbiet auf den Blauen: Start ist in Laufen (355 m) – Dittingen (405 m) – Blauen (531 m) – Blattenpass (577 m) – Ettingen (325 m), Wanderzeit 3 Stunden 20 Minuten.

Vom Bahnhof Laufen wandern wir durch die Bahnhofstrasse über die Birs zum Vorstadtplatz und durch das Obertor über die Hauptstrasse zum Baslertor. Nach der Unterführung geht es rechts in die Lochbruggstrasse, auf einem Fahrsträsschen zur linken Hand zur Ebene von Chattel. Hier haben wir einen schönen Blick zu den Jurahöhen des Laufener Beckens. Der Weg steigt durch den Burgacker, folgt der Kante des Dittinger Tälchens und mündet in die Teerstrasse nach Dittingen. Beim Brunnen zweigt der Hubelweg ab, nach einer Spitzkehre gelangt man zum Spielplatz und weiter zum Steinbruch. Weiter wandern wir durch den Mischwald in Richtung Blauen. Nach dem achteckigen Brunnen beim Schulhaus vorbei zur Abzweigung beim nächsten Brunnen. Der Dorfstrasse folgt man bis Pt. 551 und steigt auf dem Steigernweg gerade aus. Der genussreiche Höhenweg berührt bald das Naturschutzgebiet von der Blauenweid zum Blattenpass. Auf einer Waldstrasse geht es zunächst nordwärts durch das Cholholz. Dann in einem Bogen zum Brombeerstollen (beim Amselfels) rechts bei Pt. 416 vorbei auf die Teerstrasse und auf den Lochmattenweg. Weiter die Oberdorfstrasse hinab zum Bad und rechts die Strasse hinunter zur Tramhaltestelle Ettingen.

Als zweite Wanderung möchte ich euch eine Wanderung aus dem neuen Wanderbuch Emmental-Oberaargau mit dem Titel «Aemme-Grien – Chatzestiel und Jägerlatein», das vom Verein «Berner Wanderwege» neu herausgegeben wurde, vorschlagen. Burgdorf (553 m) – Kirchberg (511 m) – Aeßlingen (499 m) – Utzenstorf (474 m). Wanderzeit 3 Stunden und 15 Minuten.

An der Ostseite des Bahnhofs Burgdorf entlang wandern wir in Richtung Emmenhalten, einem schmalen Pfad folgend der Emme durch den Schachenwald in Richtung Kirchberg und kommen so bei Aeßlingen zu der künstlich erstellten Emmen-Birne, eine Flussbatterweiterung, die das Kies ablagert. Die dauernd wechselnden Kiesbänke laden zum Verweilen ein. Der Weg führt uns weiter zur Bätterkindenbrücke. Den krönenden Abschluss der

3. OASW
Oberaargauische Samariter-Wettkämpfe



22. Mai 2011
Herzogenbuchsee

Wo: Feuerwehrmagazin Kalberweidli

Postenlauf für Samaritervereine aus dem Oberaargau und der ganzen Schweiz

8:00 Uhr Start der ersten Gruppe

Festwirtschaft - offen ab 07:30 Uhr
Spiele für Gross und Klein
Bauernhofglace

Schauen Sie vorbei!

 **samariter**

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.samariter-herzogenbuchsee.ch

Wanderung bildet der Abstecher zum Wasserschloss Landshut in der Nähe von Utzenstorf. Von dort aus wandern wir zum Bahnhof Utzenstorf und erreichen diesen innert 10 Minuten Fussmarsch.

In eigener Sache

Alle Jahre wieder

Der «oberönzer» wird auch weiterhin unsere Leserinnen und Leser mit seinen Informationen und Berichten erfreuen. Das Redaktionsteam ist nach wie vor bestrebt, dem Ortsteil Oberönz seine Zeitung zu erhalten. Dank den vielen Spenden die der «oberönzer» Jahr für Jahr bekommt wissen wir auch, dass unsere Zeitschrift sehr beliebt und der Leserkreis sehr hoch ist.

Unser Redaktionsteam besteht aus freiwilligen «Mitarbeitern» die eine nicht geringe Anzahl von Stunden ihrer Freizeit für den «oberönzer» aufwenden. Alle Mitarbeiter tun dies gerne und sind stolz darauf, dass unsere Dorfzeitung auch in schwierigen Zeiten und trotz grosser Konkurrenz (Radio, Fernsehen und Tageszeitungen) nichts von ihrer Beliebtheit verloren hat.

Auch dieses Jahr gelangen wir wiederum mit der Bitte an unsere Leserinnen und Leser, den «oberönzer» finanziell zu unterstützen. Sie wissen sicher, dass durch Ihren Beitrag die Kosten stark gesenkt werden können und deshalb auch in Zukunft die Chancen gut sind, dass der «oberönzer» vier Mal im Jahr erscheint. Das Redaktionsteam bedankt sich schon jetzt für jede auch noch so kleine Spende.

Schützengesellschaft Oberönz

Ordentliche Hauptversammlung



hk. Im Jahr 1945, im Alter von 21 Jahren, trat Werner Aeberhard der Schützengesellschaft Oberönz bei und blieb dem Verein treu bis im Sommer 2010. Während seiner 65-jährigen Mitgliedschaft war Werner Aeberhard stets am Gedeihen der Schützengesellschaft Oberönz interessiert. Von 1947 bis 1952 bekleidete er das Amt des Kassiers und wurde 1974 für sein engagiertes Wirken mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Aktiv am Schiessen teilnahm er bis 1999.

Mit dem Ableben von Werner Aeberhard (geb. 1924) am 19. Juni 2010 verlor die Schützengesellschaft Oberönz ein sehr verdientes Mitglied. Präsident Hans Nyffeler würdigte anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung anfangs März 2011 die Verdienste des Verstorbenen. Die Oberönzer Schützinnen und Schützen werden das Ehrenmitglied Werner Aeberhard in dankbarer Erinnerung behalten.

Ein Jahr mit Spitzenresultaten

Auf viele Spitzenresultate konnte der 1. Schützenmeister Hans Burch im Rückblick auf das vergangene Jahr hinweisen (wir berichteten). An der Versammlung ging es nun noch darum, die Ranglisten der vereinsinternen Meisterschaften bekannt zu geben. Gewinnerin der Jahresmeisterschaft 2010 in der Kategorie Sportwaffen wurde Sybille Frey, gefolgt von Hanspeter und Martin Sommer. Bester Schütze in der Kategorie Ordonnanzwaffen war Rolf Hänni, vor Hans Ramseier und Martin Käser. Sybille Frey konnte sich auch als Siegerin des Frey-Canuto-Cups feiern lassen. Den Vereins-Cup dominierte die erfolgreiche Oberönzer Schützin ebenfalls.

Sehr gute Leistungen verzeichnete Rolf Hänni am Eidgenössischen Schützenfest in Aarau. Er brachte die Ausscheidungswettkämpfe erfolgreich hinter sich und qualifizierte sich zusammen mit drei weiteren Berner Schützen für den Ständematch. Die Berner Gruppe schoss ein sehr gutes Resultat und konnte sich als Bronzemedailengewinnerin feiern lassen. Die Silbermedaille wurde nur um einen Punkt verpasst.

Im Laufe der letzten Saison war auch der Oberönzer Jungschütze Leroy Brügger besonders erfolgreich. Einmal mehr qualifizierte er sich für den Schweizerischen Junioren- und Veteranen Einzelfinal. Der Schiessanlass fand am 30. Oktober 2010 in der Schiessanlage Thun-Guntelsey statt. Über 500 Jugendliche, Junioren und Veteranen kämpften nach dem gleichen Programm um einen persönlichen Sieg und um Gold-, Silber- und Bronzemedaille. Auch wenn das Final-Resultat nicht ganz nach Wunsch

ausfiel, durfte Leroy Brügger trotzdem stolz sein, denn schon die Teilnahme an sich gilt jeweils als Auszeichnung. Gute Leistungen der Oberönzer Nachwuchsschützen sind auch im Zusammenhang mit dem Eidgenössischen Schützenfest in Aarau zu erwähnen. Vier von ihnen qualifizierten sich für die Teilnahme am «Tag der Jugend».

Trefferanzeigen ersetzt

Dem Jahresbericht des Präsidenten war zu entnehmen, dass im November letzten Jahres die elektronischen Trefferanzeigen erneuert werden mussten. Nach 22 Betriebsjahren waren die Ersatzteile nicht mehr erhältlich. Allerdings reichten die finanziellen Mittel nur zur Anschaffung von sechs neuen Systemen. Die verbleibenden zwei alten Anzeigen werden nun mit Teilen der sechs demontierten in Betrieb gehalten.

Abwechslungsreiches Jahresprogramm

Auf dem Programm 2011 der Schützengesellschaft Oberönz stehen die wöchentlichen Übungen und traditionellen örtlichen und regionalen Schiessanlässe.

Mit dem Einzelwettschiessen wird auch in diesem Jahr auf der Oberönzer Schiessanlage ein grösserer regionaler Wettkampf ausgetragen.

Zur festen Tradition geworden ist die Teilnahme an einem grossen Schiessanlass. Am 25. Juni werden die Oberönzer Schützinnen und Schützen das 35. Solothurner Kantonal-Schützenfest 2011 besuchen.

Im Programm vorgesehen sind drei Obligatorische Übungen. Den Schiesspflichtigen wird empfohlen, sich rechtzeitig um das ausserdienstliche Schiessen zu kümmern.

Traditionsgemäss stehen auf dem Programm der Schützengesellschaft Oberönz auch wieder das Silberhelmschiessen und der Raclette-Plausch.

Die Organisatoren danken der Bevölkerung schon jetzt für den Besuch dieser Anlässe.

Auszug aus dem Jahresprogramm 2011 der Schützengesellschaft Oberönz:

Freie Übungen:

Jeden Mittwoch, 30. März
bis 28. September, 18.00 – 20.00 Uhr

Obligatorische Übungen:

Freitag, 15. April, 18.00 – 20.00 Uhr
Samstag, 14. Mai, 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag, 26. August, 18.00 – 20.00 Uhr

Silberhelm-Schiessen:

Freitag, 5. August, 14.00 – 20.00 Uhr

Raclette-Plausch:

Samstag, 6. August, ab 16.00 Uhr

Endlich beginnt die neue Saison



cs. Nach der langen Winterpause starten die beiden Mannschaften mit einem Trainingslager in die neue Saison. Danach folgen Wettspiele um den letzten Schliff für die Meisterschaft zu holen.

Meisterschaftsspiele

A-Mannschaft

2. April	Röthenbach i.E.	Platz Erlen
9. April	Stalden-Dorf	auswärts
16. April	Lueg i.E.	Platz Erlen
1. Mai	Burgdorf	auswärts
7. Mai	Rechterswil-Kriegstetten	Platz Erlen
14. Mai	Messen	auswärts
22. Mai	Winistorf	Platz Erlen
28. Mai	Wasen-Lugenbach	auswärts
29. Mai	Wäseli	auswärts
5. Juni	Hettiswil-Eintracht	auswärts
18. Juni	Gondiswil A	Platz Erlen
26. Juni	Balzenwil A	auswärts

B-Mannschaft

10. April	Sumiswald	Platz Eggen
16. April	Lotzwil	Platz Eggen
1. Mai	Halten	auswärts
14. Mai	Lyssach B	Platz Eggen
15. Mai	Wyssachen	Platz Eggen
29. Mai	Ilfis	Platz Eggen
5. Juni	Bleienbach	auswärts

Trachtengruppe Herzogenbuchsee und Umgebung

Abwechslungsreicher und unterhaltsamer Trachtenabend mit Theater

hl. Der unterhaltsame Trachtenabend im Sonnensaal stand unter dem Motto «Mir singe, tanze und theateere». Es gab viel zu hören und zu schauen. Heimelige Lieder, lüpfige Trachtentänze und das Volksstück «Dr gfungnig Soon» waren ganz nach dem Geschmack des dankbaren Publikums.

Die kleinen Trachtenmeitschi und Trachtenbuben zeigten in den farbenfrohen Trachten unter der Leitung von Gaby Stampfli und Katja Rentsch allerliebste Tänze mit Freude. Für ihre Tänze «Dängeli-Bänz», «Toggenburger» und einen «Jesenberg-Schottisch» erhielten sie viel Applaus. Rund 30 Sängerinnen und Sänger (Leitung Greti Tschabold) boten einen bunten Liederstrauß verschiedener Komponisten. Die Vorträge zeugen von guter Probenarbeit und wissen mit gepflegter Aussprache zu überzeugen. Leicht und lüpfig waren die Trachtentänze der Tanz-



paare (Leitung Hanni Kühni). Sie gefielen durch Präzision und Rasse. Für die musikalische Leitung sorgte das Schwyzerörgeli Trio Aeschbacher-Greub-Geiser.

Volksstück «Dr gfungnig Soon»

Nach der Pause war die Reihe an der Theatergruppe der Trachtengruppe Herzogenbuchsee mit dem Volksstück «Dr gfungnig Soon» in einem Akt von Fritz Geiser. Da gibt es die Bauernfamilie des Grossbauern Alfred Gyger mit zwei Mägden und einem Knecht im Aussermühletal, dazu seinen Nachbarn, Hans Wagner, Kleinbauer und seine resolute Frau im Obermühletal.



Diese Personen stricken eine Geschichte um Liebe und Nachbarschaftsprobleme. Besonders die Liebschaften des Grossbauern Gyger sowie die Suche der Magd Hedi Messerli nach ihrem verlorenen Sohn bereiten den Beteiligten grosse Sorgen. Zum Glück gibt es Landarzt Ivo Beer, der mit seinen Menschenkenntnissen viel zu guten Lösungen beigetragen hat. Er richtet die Welt auf dem Hof des Grossbauern Alfred Gyger so zurecht, dass sie für alle eine Zukunft hat.

Freude bereitet zum Schluss ebenfalls der gefundene Sohn Res Salvisberg und seine Freundin Iren Moser. Alle waren glücklich, auch das dankbare Publikum.

Kasperltheater

Am Samstag, 22. Januar 2011 lud der Spielgruppenverein Oenzer-Schiffli zum traditionellen Kasperltheater ein.

Frau Barbara Häusermann spielte dieses Jahr das Theaterstück: «Der Kasperle und das Zauberbuch».

Viele Kinder fanden wieder den Weg zu den beiden Vorstellungen im Schulhaus Oenz.

Die Hauptfigur Kasperle spielte mit seiner Freundin Prinzessin Seidenhaar im Wald. Dabei fanden sie ein Zauberbuch. Dieses wurde vom grossen Zauberer und seinem Krokodil schon sehr vermisst. Vor allem das Krokodil war schon sehr traurig, da es ohne das Zauberbuch nichts zu Essen bekam. Kasperle und die Prinzessin wollten das Buch natürlich zurückbringen. Doch da war auch noch der Räuber Schlotter, der das Zauberbuch unbedingt haben wollte.

Mit Hilfe seines Spiegels durchschaute der Zauberer jedoch schon bald das Unwesen des Räubers und schickte das Krokodil los, den Räuber Schlotter von seinem Vorhaben abzubringen. Kasperle und die Prinzessin brachten dem Zauberer sein Buch wieder zurück.

Während sich Kasperle wieder zu Fuss auf den Weg machte, zauberte der grosse Magier die Prinzessin zurück zum Schloss, wo die beiden Freunde in der Schlossküche was Leckereres zum Z'Vieri fanden.



Aber auch die grossen und kleinen Besucher des Kasperltheater wurden am Backwarenstand des Spielgruppenvereins mit vielen Leckereien verwöhnt.

Bitte Terminänderung beachten:

2. Juli 2011

Oenzer-Schiffli-Fest,

Spielfest für Klein und Gross bei der Schulanlage Oenz

Besuchen Sie doch unsere Homepage:

www.oenzer-schiffli.ch.



Sportlerehrung 2010

An der Verleihung der «Buchser Sportpreise 2010» vom 19. Januar wurden erneut mehrere Sportlerinnen und Sportler aus dem Ortsteil Oberönz ausgezeichnet.

Zur Sportlerin des Jahres 2010 wurde dabei Marion Aebi (OL) auserkoren. Daneben wurden bei den Damen auch noch Bettina Aebi (OL), Brigitte Howald (OL) und Yvonne von Arx (Kegeln) geehrt.

Bei den Herren schafften dies wiederum die Gebrüder Severin und Florian Howald (OL).



«Sportminister» Kurt Grossenbacher im Interview mit der Sportlerin des Jahres Marion Aebi ...



... und den erfolgreichen Severin und Florian Howald.

Wir gratulieren und wünschen den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern weiterhin viele Erfolge und Befriedigung in ihren Sportarten.

In eigener Sache

Zustelladresse für Beiträge

Das Redaktionsteam wird die Arbeit für den «oberönzer» wie bisher ausführen. Die Unterlagen für den «oberönzer» können an folgende Adresse zugestellt werden:

Sekretariat des «oberönzer», Hans Ulrich Kopp, Solothurnstrasse 21, 3363 Oberönz oder an folgende E-Mail-Adresse: gemeinde.oberoenz@besonet.ch.

Damit der «oberönzer» weiter bestehen kann, sind wir nach wie vor auf ihre Mitarbeit angewiesen. Wir bitten deshalb die Leserinnen und Leser um Zustellung von möglichst vielen Beiträgen.

Zum Gedenken

Von folgenden MitbürgerInnen mussten wir für immer Abschied nehmen:

Klaus-Morger Elsa, Alterszentrum Scheidegg
* 1. Oktober 1920 † 9. Oktober 2010

Morand Georgette, Schulstrasse 15
* 6. Juni 1959 † 7. Dezember 2010

Zumstein Max, Blumenweg
* 6. November 1917 † 13. Dezember 2010

Steiner-Eng Elsa, Alterszentrum Scheidegg
* 15. April 1909 † 11. März 2011



*Elsa Klaus-Morger
1. Oktober 1920 – 9. Oktober
2010*

Elsa Klaus geborene Morger wurde am 1. Oktober 1920 als jüngstes von vier Kindern geboren. Sie wuchs mit ihren drei Brüdern in Zürich auf.

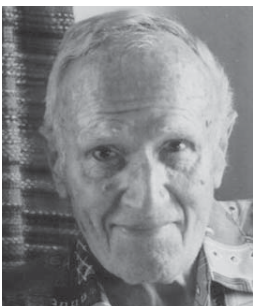
Ab 1927 besuchte sie die Schule, das letzte Schuljahr absolvierte

sie in einer Klosterschule in Belgien.

Nach dem Schulaustritt absolvierte sie eine zweijährige Lehre als Verkäuferin bei der Firma Dischler an der Langstrasse in Zürich. 1945 lernte sie ihren nachmaligen Ehemann Robert Klaus kennen, den sie im Jahre 1948 heiratete. Das jungvermählte Ehepaar übernahm im gleichen Jahr eine Bäckerei. 1955 wurde dem Ehepaar Klaus ein Zwillingsspaar geschenkt.

Aus gesundheitlichen Gründen ihres Ehemannes mussten sie das Geschäft 1977 aufgeben. Am 28. August 1986 verstarb ihr Ehemann. Um näher bei ihrer Tochter wohnen zu können, zog Elsa Klaus-Morger im Jahre 1987 nach Oberönz an den Sandackerweg 7 um. 2003 verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand, was den Eintritt ins Pflegeheim Scheidegg notwendig machte. Am 20. September 2010 durfte sie die Geburt ihres Urenkels erleben.

Kurz nach dem 90. Geburtstag verstarb Frau Elsa Klaus-Morger am 9. Oktober 2010 in Herzogenbuchsee.



*Max Zumstein-Kiünsch
6. November 1917 – 13. Dezember
2010*

huk. Am 6. November 1917 erblickte Max Zumstein im Weiler Homberg das Licht der Welt. Er wuchs mit seinen fünf Geschwistern auf dem Bauernhof seiner Eltern Johann Friedrich und Rosalie Zumstein-Wälchli auf.

Schon früh musste Max hilfreich anpacken. Die neun Schuljahre besuchte er in Thörigen. Nach der Schulzeit half er auf dem elterlichen Gut mit und war auch bei land-

wirtschaftlich tätigen Nachbarn als sachkundige Mit- und Aushilfe tätig.

Neben der Tätigkeit spürte Max, dass in ihm auch ein musikalisches Element schlummerte. So erlernte er in Thörigen das Trompetenspiel und wurde Mitglied der Musikgesellschaft Thörigen.

1937 erhielt er den Befehl zum Einrücken in die Rekrutenschule. Als Bauernsohn wurde er der Kavallerie zugeteilt und absolvierte seine soldatische Ausbildung während 16 Wochen in der Kaserne auf dem Waffenplatz Bière.

Nach der Rekrutenschule arbeitet er zuhause weiter. Zwischendurch arbeitete er in den sogenannten Welschheuet im französischen Jura.

Im zweiten Weltkrieg diente Max während rund fünf Jahren für das Vaterland. Während einem längeren Urlaub konnte er in der Musikgesellschaft Thörigen mitmachen und lernte bei einem Anlass Hanni Künsch kennen, die er 1946 heiratete. 1946 fand er eine Anstellung im Lagerhaus der landwirtschaftlichen Genossenschaft Thörigen und konnte mit Hanni neben der Arbeitsstätte eine kleine Wohnung mieten.

Am Silvester 1953 konnte das Ehepaar Zumstein mit ihren drei Kindern ins neu erstellte (noch nicht bauvollendete) Eigenheim in Oberönz ziehen.

Mitte der 50-er Jahre fand Max eine Anstellung in der VLG Herzogenbuchsee, der er bis zu seiner Pensionierung im November 1982 treu blieb. 1960 wählte ihn die Gemeindeversammlung Oberönz als Gemeindegassier. Mit viel Umsicht und Geschick führte er das Amt vom 1. Januar 1961 bis 28. Februar 1983 pflichtbewusst und mit grossem Engagement aus. Von den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Oberönz wurde er deshalb sehr geschätzt. Seine Frau Hanni unterstützte ihn als Privatsekretärin

Als Hobby schätzte Max die Kaninchenzucht sehr, er baute eine Zucht mit dem Dreifarben-Scheck auf, mit der er viele Erfolg einheimen konnte. Als begeisterte Wandervogel und Berggänger erklimmen Max und Hanni Zumstein-Kiünsch wohl manchen Berg und sie streiften überall während der Freizeit oder in den Ferien im Land herum.

Besondere Freude hatte Max an den Enkelkindern. Sie weilten häufig in Oberönz und konnten mit den Grosseltern Ausflüge unternehmen. Als absoluter Höhepunkt im Leben von Max und Hanni war im Sommer 2009 die Geburt der Urenkeltochter.

Nach einem Oberschenkelhalsbruch von Gattin Hanni im Frühsommer 2009 war Max nicht mehr derselbe. Er war sehr besorgt um das Wohlbefinden seiner Gattin, dies zehrte an seinen Kräften. Ab Sommer 2010 bekam er immer mehr Atemnot und seine Glieder wurden massiv «gstabliger». Ab Mitte November wurde er bettlägerig und konnte fast nur noch liegend da sein.

Am Sonntag, 5. Dezember 2010 musste Max Zumstein notfallmässig ins Spital Langenthal eingeliefert werden. Trotz ärztlichen Bemühungen und fürsorglicher Pflege verstarb Max im Beisein seiner Familie am 13. Dezember 2010.

Wir gratulieren herzlich

Zum Geburtstag

Die folgenden Jubilarinnen und Jubilare dürfen in den Monaten April bis Juni 2011 besondere Geburtstage feiern.

96. Geburtstag

Beck Friedrich, Birkenweg 25

11. Mai

94. Geburtstag

Reber-Tanner Margaritha, Alterszentrum Scheidegg

3. Juni

92. Geburtstag

Zoss-Schmid Emma, Bernstrasse 25

26. April

89. Geburtstag

Käser-Tschirren Martha, Erlenweg 5

23. Juni

88. Geburtstag

Uebersax Paul, Birkenweg 22

28. Juni

86. Geburtstag

Rössler Otto, Birkenweg 8

5. Mai

85. Geburtstag

Marani Rosmarie, Oenzweg 9

7. April

80. Geburtstag

Baumgartner Margaretha, Schulstrasse 27

15. Mai

75. Geburtstag

Wyss-Wyss Heidi, Birkenweg 26

4. April

Aebi-Wyss Irene, Schulstrasse 43

24. April

70. Geburtstag

Gerber-Stampfli Elisabeth, Birkenweg 21

7. April

Sollberger Rolf, Sandackerweg 3

20. Juni

Wir begrüßen

Folgende Zuzügerinnen und Zuzüger dürfen wir im Ortsteil Oberönz begrüßen:

1. November Casas da Silva Alex, da Silva Neves und Neves Gabriel, Sandackerweg 2
1. Dezember Ramseier Martin und Rebsamen Mirja, Birkenweg 21 G
1. Januar Liechti Andreas, Farnsbergstrasse 33
1. Januar Pezzatti-Lanz Mirjam, Bernstrasse 31
2. Januar Gugler Andreas, Schulstrasse 15
16. Januar Ingold Marlen und Alen und Lewis, Sandackerweg 5
1. Februar Schüpfer Rudolf, Sandackerweg 5
1. Februar Thoma Martin, Farnsbergstrasse 33
1. Februar Weibel-Enzen Rita, Farnsbergstrasse 33
1. Februar Wyss Karin und Enya, Farnsbergstrasse 31

Wichtige Daten

1. April Grünabfuhr
7. April Mittagstisch Gasthof Kreuz
8. April Grünabfuhr
14. April Frauentreff Gasthof Kreuz
15. April Grünabfuhr
20. April Häckseldienst
21. April Grünabfuhr
29. April Grünabfuhr
4. Mai Kartonsammlung
6. Mai Grünabfuhr
12. Mai Frauentreff Gasthof Kreuz
13. Mai Grünabfuhr
15. Mai Kantonale Abstimmung
20. Mai Grünabfuhr
25. Mai Eisen- und Metallsammlung
27. Mai Grünabfuhr
28. Mai Sonderabfall (gemäß separatem Flugblatt)
3. Juni Grünabfuhr
9. Juni Frauentreff Gasthof Kreuz
10. Juni Grünabfuhr
15. Juni Gemeindeversammlung im Sonnensaal
17. Juni Grünabfuhr
24. Juni Grünabfuhr

oberönz

Nr. 87/März 2011

Die Beiträge müssen nicht die Meinung des Redaktionsteams wiedergeben.

Redaktionsteam: Stefanie Gränicher (sg), Gertrud Hurni (gh), Hans Ulrich Kopp (huk), Hans Peter Lindegger (hl), Kurt Scheuchzer (ks), Peter Schlecht (ps), Martin Wälchli (mw).

An dieser Nummer wirkten ferner mit: Paul Balsiger (pb), Kurt Grossenbacher (kg), Marc Hammel (mmh), Hans Käser (hk), Sandra Mangei (sm), Christoph Stettler (cs), Hans-Ulrich Staub (hus).

Erscheinungsdaten der nächsten Ausgaben:

Nr. 88 Ende Juni 2011

Nr. 89 Ende September 2011

Redaktionsschluss:

Nr. 88 20. Mai 2011

Nr. 89 20. August 2011